

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Vorlage Nr. 269

Informationsvorlage zur Evaluation der Legislaturziele 2018 bis 2021

Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 20. Juni 2022

Der Kirchenrat erlebt und hat den Eindruck, dass die drei Legislaturziele „Zeit schenkende Kirche“, „Klarheit schaffende Kirche“ und „Sorgfalt wahrende Kirche“ in folgenden Punkten gelebt, oder zumindest ansatzweise gelebt werden und somit erreicht, oder zum Teil erreicht sind. Die jetzige Bewertung der Zielerreichung erfolgt im Wissen, dass die gesteckten Ziele nie abschliessend erreicht werden können. Es gilt daher selbstredend auch zukünftig Sorgfalt zu wahren, einander und sich selber Zeit zu schenken und wo immer möglich, klar zu sein oder: Klarheit zu schaffen. Die drei Ziele bleiben aktuell und unser Umgang miteinander soll auch zukünftig von diesen drei Grössen geprägt sein. Deshalb: Eine in zweifacher Hinsicht nicht abschliessende Bewertung der zurückliegenden Legislatur, nämlich eine in ihrer Aufzählung, wie auch eine in ihrer zeitlichen Hinsicht nicht abschliessende Bewertung. Der Kirchenrat hält fest was folgt:

EINE ZEIT SCHENKENDE KIRCHE (Aufgabe)

- Die zurückliegenden Jahre waren stark von der Covid-19-Pandemie geprägt. Der Faktor Zeit spielte eine unvorhergesehene Rolle in unser aller Alltag. Die Pandemie hat die Durchführung gerade von jenen Angeboten, in denen wir einander Zeit schenken zu einem Gutteil verunmöglicht. Die plötzlich zur Verfügung stehende Zeit, auch aufgrund eines reduzierten Angebots, sinnvoll zu nutzen, war für viele von uns eine echte Herausforderung. Menschen konnten nicht, oder nur unter Einschränkung besucht werden. Besonders schmerzlich erlebt wurde dies im Zusammenhang mit Beerdigungen. Die stark eingeschränkten Möglichkeiten sich real zu begegnen und einander somit auch Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, waren für alle Beteiligten eine bislang ungekannte Herausforderung. Auch wir als Kirche mussten neue Wege und Kanäle finden einander zu begegnen. „Virtuell“ wurde zum neuen Zauberwort. Was in internationalen Unternehmungen seit Jahren Alltag ist, hielt auch bei uns in unserer kleinräumigen „Kirchenwelt“ Einzug: Die Zoom- und die Microsoft-Teams-Welt half notdürftig über die virulente Zeit hinweg. Was für internationale Unternehmen ausgehen mag, taugt für unser Kirche-Sein nur beschränkt. Wenn die Pandemie eines zutage gefördert hat, dann dies, dass die realen Begegnungen durch kein noch so gutes virtuelles Angebot ersetzt werden können. „Zeit schenkende Kirche“ ist und bleibt in unserer Prioritätenliste zuoberst. Der Wert dieser Zielsetzung erhielt noch einmal aufgrund der Erfahrungen während der Pandemie ganz neues Gewicht → *Wichtigkeit dieses Ziels nochmals neu erkannt und erlebt.*
- „Verderben lassen“, Angebote aufgeben zugunsten neuer Angebote und Ideen könnte nach wie vor besser kultiviert werden → *Ziel ansatzweise erreicht.*
- Freiräume zum Zuhören dürfen noch mehr geschaffen werden. Es gibt Angebote, wie z.B. das Trauercafé, das Seelsorgecafé oder auch die von uns geförderten Selbsthilfegruppen, dennoch: Wir müssen noch mehr eine (zu)hörende Kirche werden → *Ziel teilweise erreicht.*
- Sich Zeit zu nehmen, wird von kirchenrätlicher Seite immer wieder betont und gestärkt. Trotzdem: Es herrscht auch in unserer Kirche häufig das vor, was im Englischen besser ausgedrückt werden kann, nämlich mit: „Being busy is a decision“ - Beschäftigt sein ist eine Entscheidung. Zeit zu haben wird mit Untätigkeit gleichgesetzt, weshalb man sich entscheidet, beschäftigt zu sein. Fehlende Ressourcen werden als Begründung für Mangel an Zeit angeführt. „Zeit schenken“ ist für beschäftigte Menschen Luxus. Als Kirche haben wir „Zeit schenken“ als Alleinstellungsmerkmal, modern ausgedrückt: als Unique selling Proposition auf unsere Fahnen geschrieben → *Ziel offenbar nur schwer zu erreichen.*
- Gleichwohl, es gibt auch Entschleunigung in unseren Reihen und der Wert, sich Zeit zu nehmen, um sie einem Gegenüber zu schenken, wird vielerorts gelebt. Gerade auch während der Pandemie wurden Kontakte über Telefon aufrechterhalten, über Mails, über das Schreiben von Briefen und Karten und, ja: über Besuche → *Zielsetzung wird in vielen Punkten gelebt.*
- Kirchenratspräsident Rolf Berweger hat ein neues Gesprächsangebot ins Leben gerufen. Er wollte sich Zeit nehmen für Menschen, die ein Anliegen an ihn herantragen. Ausgeschrieben wurden die Gesprächszeiten jeweils auf der Homepage und im „scho ghört“. Gekom-

men ist: eine Person während all der Jahre → Ziel wurde umgesetzt, aber nicht in Anspruch genommen.

- Treffen zwischen Kirchenrat und Bezirkskirchenpflegen finden regelmässig statt und auch zwischen Kirchenrat und Bezirkskirchenpflegepräsidien → Zielsetzung wird gelebt.
- In den Mitarbeitendengesprächen findet der gesundheitliche Aspekt zunehmend Nachbeachtung. Die Kirche als Arbeitgeberin sieht sich nicht in der Rolle einer Therapeutin, aber sehr wohl in der Verantwortung, das Wohl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht aus den Augen zu verlieren. Dass dies der Fall zu sein scheint, bestätigen Rückmeldungen, die wir gerade auch von Mitarbeitenden erhalten, die eine Krankheit (manchmal auch nur eine Grippe) durchlebt haben → Zielsetzung wird gelebt.

EINE KLARHEIT SCHAFFENDE KIRCHE (Struktur)

- Mit Hilfe einer qualitativen Mitgliederbefragung wurden Menschen nach ihren Erwartungen befragt, die sie an uns als Kirche haben. Die sehr sorgfältige und seriös durchgeführte Befragung fiel nicht überall auf fruchtbaren Boden. Das hat den Kirchenrat aber nicht davon abgehalten, die Ergebnisse aus der Befragung ernst zu nehmen und unsere Angebote im Lichte dieser Resultate zu beleuchten. Ein wichtiger Aspekt der Befragung war u.a. der Wunsch nach „berührt werden“ im Sinne von: Angesprochen werden, aufgreifen, was Menschen bewegt. Kirche soll ein Ort sein, an dem das Leben mit all seinen Schattierungen vorkommen kann. Deutlich wurde zudem, dass sich niemand der Befragten um unsere Strukturen sorgt und auch nicht, wie wir uns organisieren. Unsere diesbezüglichen Bemühungen werden jedenfalls bei jenen Menschen nicht wahrgenommen, die von uns als Kirche (noch) etwas erwarten → Zielsetzung bleibt aktuell.
- Ein weiterer Punkt, dem in der Befragung grosses Gewicht beigemessen wurde, war die Musik. Die Schaffung einer neuen Stelle für Kirchenmusik im Pop-Bereich, und somit schwerpunktmässig für Jugendliche, wird diesem Anliegen gerecht. Musik innerhalb unserer Gottesdienste und auch ausserhalb hat an Aufmerksamkeit gewonnen → Zielsetzung bleibt aktuell.
- Mit Hilfe der Behördenschulungen wird versucht, Strukturen und Organisation unserer Kirchgemeinde zu erhellen und zu erklären → Zielsetzung annähernd erreicht.
- Der neu herausgegebene „Kompass“ für die Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderats soll helfen, die Arbeitsweise des Grossen Kirchgemeinderats zu erläutern → Zielsetzung bleibt aktuell.
- Das neue Kommunikationskonzept ist auf der Zielgeraden. Der Einbezug der Bezirke und auch des Grossen Kirchgemeinderats hat geholfen, ein Konzept zu erarbeiten, das sich an den Bedürfnissen der verschiedenen Gruppierungen innerhalb unserer Kirchgemeinde orientiert. Unsere neue Kommunikationsverantwortliche hat jetzt die nötigen Ressourcen und das Know-how, den Anforderungen einer modernen Kommunikation gerecht zu werden → Zielsetzung erreicht.
- Das Ziel „eine Klarheit schaffende Kirche“ sein zu wollen, darf nicht auf Kommunikation und Reglemente zusammengekocht und eingedickt werden. Es ist weit mehr als das. Auch wenn die Motion betreffend die Freiwilligkeit der juristischen Kirchensteuern nicht Anlass zur Freude gegeben hat, so hat sie gleichwohl dazu beigetragen, Klarheit zu schaffen bezüglich der gesellschaftlichen Relevanz von uns Kirchen in der heutigen Zeit. Sie hat somit (unfreiwillig) zur Klärung unserer Rolle auf dem politischen Parkett beigetragen, ohne dass wir diese Diskussion angestossen haben. Der Aufwand in diesem Zusammenhang hat sich gelohnt und es bleibt zu hoffen, dass die Klärung dazu beigetragen hat, dass wenigstens mittelfristig nicht mehr mit derartigen parlamentarischen Vorstössen in unserem Kanton zu rechnen ist → Zielsetzung erreicht.
- Bei aller Liebe zum Anliegen der Klarheit, kann festgestellt werden, dass Unklarheit auch Freiräume schaffen kann. Klarheit schaffen kann auch bedeuten, Schranken zu setzen, einzugrenzen und Vorgaben zu machen, die es nicht immer in allen Fällen braucht und die auch beileibe nicht immer überall gerne gehört werden. Die Gestaltung des kirchlichen Lebens obliegt den Bezirken. Kirchliches Leben entfaltet sich mitunter anders, als wir uns das vorstellen und es richtet sich nicht immer nach unseren Regeln und organisatorischen Abläufen. Der Heilige Geist mag zwar um unsere Zielsetzung wissen, wirkt aber darüber hinaus und kann uns – wenn wir ihn denn ernst nehmen wollen – als einzelner Mensch, wie auch als Kirche ordentlich „durchschütteln“ und vermeintliche Klarheiten verwischen → Zielsetzung ist kritisch zu hinterfragen.
- Wir pflegen unsere Aussenbeziehungen, indem wir uns in den verschiedenen inter-

kantonalen und nationalen Gremien einbringen. Bei besonderen Anlässen pflegen wir darüber hinaus unsere Beziehungen zu unseren Nachbarkirchen, wie z.B. aus Anlass des Zwingli-Jahres 2019 mit der Kantonalkirche Zürich. Zuletzt fand im November 2021 ein Austausch mit dem kantonalen Kirchenrat des Kantons Schwyz statt → *Zielsetzung erreicht*.

- Die ökumenische Zusammenarbeit hat sich auf kantonaler Ebene in den zurückliegenden Jahren intensiviert. Vernehmlassungen, Stellungnahmen und die Beantwortung parlamentarischer Vorstösse werden in Zusammenarbeit mit der Vereinigung katholischer Kirchgemeinden VKKZ verfasst → *Zielsetzung erreicht*.

EINE SORGFALT WAHRENDE KIRCHE (Kultur)

- Gewisse Zielsetzungen und deren Erreichen liegen nicht nur allein in unserer Macht, z.B. zeitliche Ansetzung von Religionsunterricht: Wollen wir Sorgfalt tragen zu unseren Religionslehrpersonen, so wäre es von grossem Vorteil, wenn die Stundenplanungen sorgfältiger abgestimmt werden könnten. Unser Einfluss auf die Stundenplanungen in den einzelnen Gemeinden und Schulen ist allerdings sehr begrenzt, was häufig ein stark zerstückelter Stundenplan für unsere Religionslehrpersonen zur Folge hat → *Zielsetzung wo immer möglich erreicht*.
- Die angestrebte Willkommenskultur ist stark personenabhängig und weniger an Gebäuden und Strukturen festzumachen. Es bleibt eine ständige Herausforderung von uns allen, eine Kultur zu leben, in der alle willkommen sind. Das gilt für alle Gremien und für alle von uns, angefangen vom Betriebswart über den Freiwilligen in der Lagerküche bis hin zum Grossen Kirchgemeinderat → *Zielsetzung bleibt aktuell*.
- Der Schuldenabbau wurde vorangetrieben und konnte schneller bewerkstelligt werden aufgrund der Überschüsse der letzten Jahre → *Zielsetzung erreicht*.
- Das Angebot der Triangel Beratung wurde in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich ausgebaut und konnte aufgrund der Zustimmung durch den Grossen Kirchgemeinderat auch den gegebenen Bedingungen angepasst werden → *Zielsetzung erreicht*.
- Die Förderung und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit geschieht allenthalben und muss weiterhin Ziel unserer Bemühungen bleiben. Der Kirchenrat weiss um die Schwierigkeit, z.B. neue Mitglieder für die Mitarbeit in den Bezirkskirchenpflegen zu gewinnen. Die Schwierigkeiten, die „weltliche“ Vereine erleben, um neue Mitglieder zu begeistern, machen auch vor unseren Kirchentüren nicht halt, insbesondere was längerfristige freiwillige Engagements betrifft. Jedes von uns ist selber in ein Gemeinwesen eingebunden und sollte sich hin und wieder fragen, wie weit er oder sie sich selber freiwillig engagiert und was es für sie oder ihn braucht, damit man sich freiwillig einsetzt. Wenn wir als kirchliche Mitarbeitende nicht bereit sind, uns in unseren Gemeinden freiwillig zu engagieren, dann dürfen wir nicht erwarten, dass andere sich bei uns in unserem Bezirk freiwillig engagieren → *Zielsetzung bleibt herausfordernd*.
- Das Zertifikat UND zeichnet uns als familienfreundliche Arbeitgeberin aus. Die umfangreiche Ausarbeitung der geforderten Unterlagen und die vielen Interviews, die in diesem Zusammenhang geführt wurden, zeugen von unserer Sorgfalt unseren Mitarbeitenden gegenüber, die über die von Gesetzes wegen gebotene Sorgfaltspflicht hinausgeht → *Zielsetzung erreicht*.
- Sorgfalt im Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen bei unseren Gebäulichkeiten hat den Kirchenrat veranlasst, sämtliche Gebäude auf ihre Energiebilanz hin zu untersuchen. Aus den sorgfältigen und umfangreichen Abklärungen und Messungen resultieren Massnahmen, die zur Verminderung des Energieverbrauchs unserer Gebäude führen werden → *Zielsetzung erreicht*.
- Ein Praktikumsplatz im Bereich der Diakonie wurde geschaffen. Unsere Kirchgemeinde übernimmt hierin fast eine Pionierrolle in der Schweizer Kirchenlandschaft. Im Bereich Betriebswart sind wir noch nicht so weit → *Zielsetzung teilweise erreicht*.

Antrag

Der Kirchenrat beantragt Ihnen, die Ausführungen zur Evaluation der Legislaturziele 2018 bis 2021 im Sinne einer Information zur Kenntnis zu nehmen.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug

Ursula Müller-Wild, Kirchenratspräsidentin

Klaus Hengstler, Kirchenschreiber